

Text **Michael Thomas** Fotografien **Rita Newman**

Die Bezeichnung „Trompetenensemble“ mag Leonhard Leeb, Gründer und Spiritus Rector von The Art of Trumpet, gar nicht. Mit Blasmusik hätten er und seine Formation nämlich nichts am Hut. Leeb und seine Trompeter – allesamt Angehörige der jungen Solistengeneration der Wiener Musikszene – wollen vor allem eins: dem Publikum ein Hörerlebnis der Extraklasse bieten, unterscheidbar von anderen musikalischen Angeboten sein. Eine orchestrale Wirkung erzielen.

Mit Auftritten beim Carinthischen Sommer oder auch im Rahmen der Bregenzer Festspiele sicherten sich The Art of Trumpet ihren Platz beim hörverwöhnten Publikum. Mit einem großen Repertoire, das sowohl Klassisches als auch die Musik des 20. Jahrhunderts zu bieten hat. Leonhard Leeb reizt dabei immer wieder das Ungewöhnliche, die Darstellung unterschiedlicher Klangstrukturen. „Trompetenmusik aus vielen Epochen auf außergewöhnliche Weise zu interpretieren hat einfach seinen Reiz“, so Leeb, der in der musikalischen Umsetzung auch immer wieder exotische Instrumente, etwa ein aus Afrika stammendes Marimbafon, zum Einsatz kommen lässt.

#### Zeit für Neues

Doch nach Interpretationen von Monteverdi, Purcell, aber auch Gershwin, Bernstein oder Antonio Carlos Jobim war es Zeit für etwas Neues.

# imperiale Fanfaren

The Art of Trumpet, erfolgreiches Wiener Trompetenensemble, interpretiert auf außergewöhnliche Weise Trompetenmusik aus vielen Epochen. Eine neue CD macht imperiale Fanfarenklänge an einstigen europäischen Kaiser- und Fürstenhöfen



Leonhard Leeb faszinierten immer schon Fanfaren. Der laute, durchdringende Fanfarenton alarmiert, warnt, weckt und erregt Aufmerksamkeit. Über die Jahrhunderte, so Leeb, hätte sich an der Funktion der Fanfaren und Signale nichts geändert. Und auch in der heutigen Zeit seien diese geeignet, die Aufmerksamkeit des Publikums zu erregen. „Denken Sie nur an die unzähligen Signations im Fernsehen oder im Rahmen von Eröffnungen kultureller und sportlicher Events, an Staatsbesuche, Präsentationen und vieles mehr. Fanfarenklänge sind zeitlos.“

Leeb sammelte über die Jahre eine große Zahl von original Fanfarennoten der vergangenen Jahrhunderte – Ausgangspunkt für ein aktuelles CD-Projekt von The Art of Trumpet: *Imperiale Fanfaren*.

#### Vergangenheit in die Gegenwart geholt

The Art of Trumpet holen mit dieser CD die Zeit der großen europäischen Kaiser- und Fürstenhöfe in die Wohnzimmer der Gegenwart.

Trompeter und Pauker bildeten ab dem Mittelalter einen unverzichtbaren Bestandteil des Lebens bei Hof. Höfische Trompeter begleiteten die Monarchen bei allen öffentlichen Auftritten. Eine besondere Rolle kam ihnen dabei bei Krönungs- und Hochzeitsfeierlichkeiten zu. Der imperiale Klang der Hoftrompeter war dabei oft stimmungsvolles Geschenk zum jeweiligen Anlass.

#### höchst lebendig.

Und als Höhepunkt solcher pompöser und imperialer Veranstaltungen galt dann das gleichzeitige Spiel aller versammelten Trompeter der verschiedenen Kaiser- und Fürstenhöfe.

Vom Treffen der Könige Wladislaw II. von Böhmen und Sigismund I. von Polen mit Kaiser Maximilian I. in Schwechat, bei dem dieser am 17. Juli 1515 zwei seiner Enkel mit den Kindern der beiden Könige verheiratete, überlieferte der Hofberichterstatter Cuspinian, dass es während der Nachfeier in Wiener Neustadt erst schön geworden sei, als der Kaiser mit 45 Trompetern und sechs Paukisten auftrat.

#### Fanfaren in allen Schattierungen

Leonhard Leeb arrangierte für die CD-Produktion imperiale Fanfaren, Tafelfanfaren, Aufzugs- und Gebrauchsmusik, Repräsentationsfanfaren, Prunk- und Galafanfaren am französischen Hof, aus dem kursächsischen Bereich, Intradon im Rahmen

kirchlicher Feierlichkeiten, Event-Fanfaren und Fanfaren für Trompete solo beziehungsweise für Trompete und Pauke.

„La marche italienne“ oder „Bruit de guerre“ sind außergewöhnliche Beispiele, wie Prunk und Gala in Frankreich in ihrer Hochblüte im 17. Jahrhundert unter André Danican Philidor, Marc-Antoine Charpentier und Jean-Baptiste Lully zelebriert wurden. Repräsentationsfanfaren am Kaiserhof der Habsburger dienten nicht nur dem Prunk, sondern waren auch Gebrauchsmusik bei Empfängen des Kaisers, Taufen, dynastischen Namens- und Geburtstagen und anderen höfischen Festlichkeiten.

In den Prunkräumen der kaiserlichen Burg wurde von den Hoftrompetern aber auch zum Tanz aufgespielt. Beispiel dafür ist die Festtafelmusik.

„Im Freien, auf Residenz- und Marktplätzen schmetterten die Trompeten in lauten, ja vulgären Tönen. In Festsälen, Kirchen oder auf Prunkstiegen erklangen Fanfaren kultiviert und mit feiner Tonkultur“, erklärt Leonhard Leeb das damalige Musizieren zum jeweiligen Anlass. Ereignisbezogen kam dazu, dass die Auftritte mit unterschiedlicher Besetzungsgröße und diversen Spieltempi absolviert wurden. Die Musikgeschichte und Leeb's Detailkenntnisse klären auch darüber auf, dass die zu Repräsen-



Unterhaltung und Amusement spielten neben der Kriegs- und Vermählungspolitik der damaligen Zeit eine wesentliche Rolle. Klangliches Zeugnis dafür überliefern uns The Art of Trumpet mit den Divertiment-Fanfaren „Toccata“ von Monteverdi und dem „Pferdeballett“ von Schmelzer, aufgeführt im Jahr 1667 in der Wiener Hofburg anlässlich der Vermählung Leopolds I. mit der Infantin Margareta von Spanien.

tationszwecken verwendeten Trompeten aus Silber und reich verziert waren, im Alltag hingegen Messingtrompeten zum Einsatz kamen. Damals wie heute verbreiten Fanfarenklänge Stimmungen und Gefühle zum jeweiligen Ereignis. The Art of Trumpet konnten sich in der Vergangenheit regen Zulaufs durch das Publikum im Rahmen unzähliger Konzerte erfreuen. Mit dem Fanfarenprojekt setzten Leonhard Leeb und sein Ensemble zu einem weiteren – Erfolg versprechenden – Konzept in der Umsetzung „alternativer Hochkultur“ an.

Absolut hörensenswert – und höchst selten: made in Vienna! ▶

Internet: [www.leebmusic.com](http://www.leebmusic.com)